Der Waschbär und der Krebs.

Da der Waschbär gern Krebse aß und beständig am Ufer auf der Lauer lag, so fürchteten sich die Krebse so sehr, daß sich keiner mehr ans Land wagte. Dies war dem Waschbären natürlich nicht recht und er sann daher auf eine List. Da er wußte, daß die Krebse gern Würmer aßen, so suchte er sich faules Holz zusammen, worin sich viele Würmer befanden, und steckte sich dies in Mund und Ohren und legten sich wie todt an den Fluß.

Nach kurzer Zeit kroch ein alter Krebs aus dem Wasser hervor, und nachdem er den todten Feind gesehen hatte, rief er freudig aus: „Kommt her, Brüder und Schwestern; Aessibon ist todt! Kommt heraus und eßt ihn auf!“

Als sich nun recht viele am Ufer versammelt hatten, sprang der Waschbär auf einmal auf und verschlang sie. Als er den Schmaus beendet hatte, kam eine Krebsjungfrau mit ihrer kleinen Schwester auf dem Arme aus dem Wasser, um ihre Verwandten zu suchen. Da sie jedoch nur einige zerstreute und zerbissene Glieder von ihnen fand, so ging sie zu dem Waschbären und sagte: „Hier, Aessibon, stehe ich mit meiner Schwester. Du hast alle unsere Angehörigen gefressen, friß uns nun auch!“

„Nein“, erwiederte der Waschbär, „ich habe heute die feinsten und fettesten Krebse von der Welt gegessen und habe keinen Appetit nach solchen mageren Mädchen!“

Da kam Manabuscho herbei und sagte zu ihm: „Du bist ein Dieb und unbarmherziger Hund. Mach', daß du auf einen Baum kommst oder ich werde dich in einen Wurm verwandeln!“

Danach warf er die beiden hilflosen Krebse in das Wasser und sprach: „dort ist eure Wohnung. Versteckt euch unter Steine und seid von nun an ein Spielzeug für kleine Kinder!“

Die drei Preißelbeeren.

Drei Preißelbeeren wohnten zusammen in einer Hütte. Die eine war grün, die andere weiß und die dritte roth. Sie waren Geschwister. Es lag Schnee, und da die Männer alle ausgegangen waren, fürchteten sie sich und die eine sagte: „Was sollen wir thun, wenn der Wolf kommt?“

„Ich“, erwiederte die grüne, „werde die Pechtanne hinaufklettern.“

„Und ich“, sagte die weiße, „werde mich in dem Kessel mit Maisbrei verkriechen.“

„Ich“, sagte die rothe, „werde mich unter dem Schnee verstecken.“

Kurz danach kamen die Wölfe, und jede that schnell, was sie gesagt hatte. Doch nur eine davon handelte klug. Die Wölfe fielen über den Maisbrei

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/371